

Österreich muss mit den Staatsschulden runter!

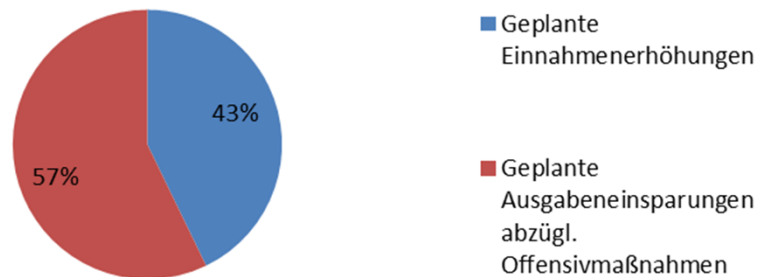
Gewinn Messe, 20.10.2016
Dr. Ralf Kronberger

Erfolgreiche Konsolidierungen gemäß wirtschaftswissenschaftlicher Literatur

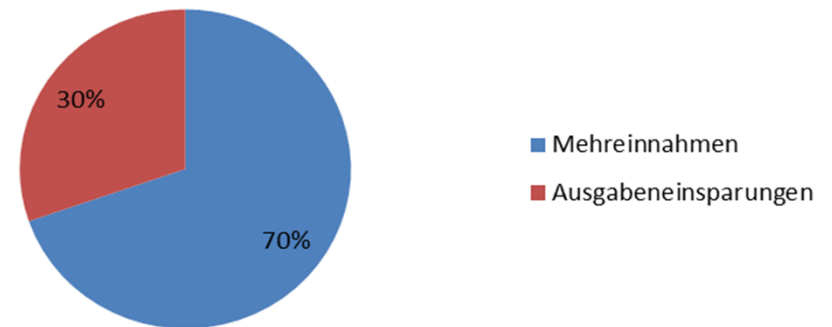
- Haushaltsdefizite haben häufig ihre Ursachen in erhöhten Ausgaben -> Reduktion der Ausgabendynamik notwendig
- Umfangreichere Maßnahmen („cold turkey“) sind erfolgversprechender als kleinere Konsolidierungspakete.
- expansive Geldpolitik zur Reduktion der Zinslast
 - wird dadurch der Reformdruck zu stark genommen?
 - welche negativen Auswirkungen hat finanzielle Repression auf andere Wirtschaftsteilnehmer?
- Kürzungen bei Transfers und Sozialausgaben als Erfolgsfaktoren, aber politisch heikel!

Umsetzung der Konsolidierungspakete 2011, 2012 und 2014

Geplante Konsolidierungsmaßnahmen 2015 (rd. 11 Mrd. €)



Tatsächliche Verringerung Budgetdefizit (11 Mrd. €) gemäß volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 2010 - 2015



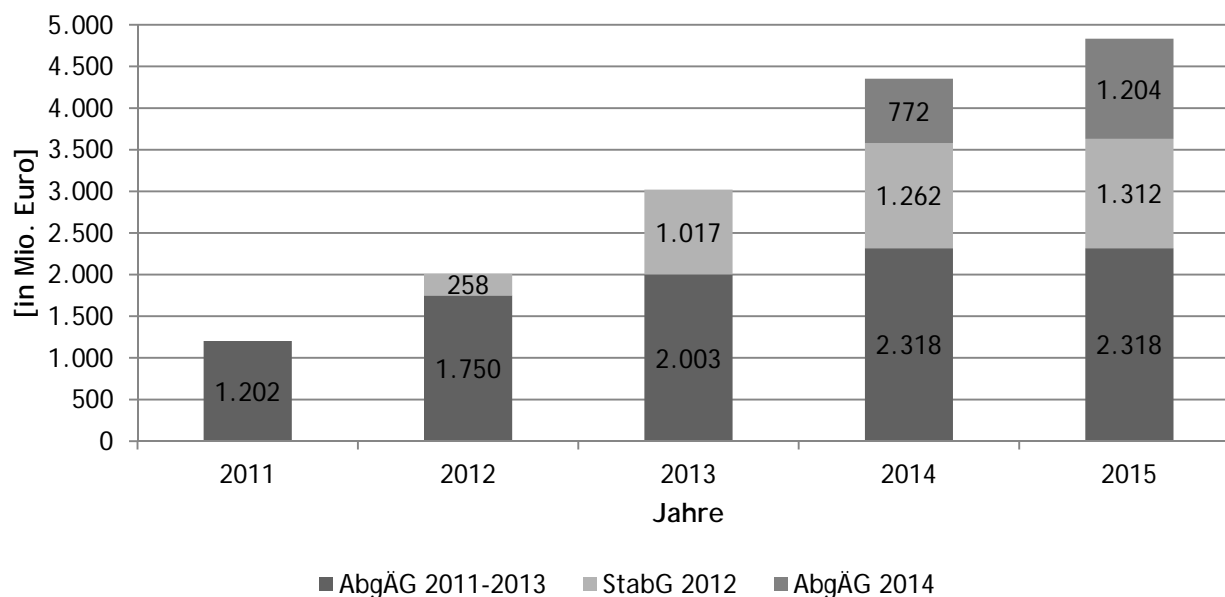
Quelle: eigene Darstellung auf Basis Budgetdienst (2016)

Umsetzung der Konsolidierungspakete 2011, 2012 und 2014 - Bewertung an Hand der VGR-Daten 2010 - 2015

- Konsolidierungsbeitrag der kalten Progression im Jahr 2015 2,2 Mrd. € (+0,6% des BIP) („Windfall profit“)
- Einsparung auf Grund des Rückganges des Zinsniveaus 1,6 Mrd. € im Jahr 2015 gegenüber 2010 (-0,5% des BIP) („Windfall profit“)
- Absenkung der
 - Arbeitnehmerentgelte (-0,4% des BIP)
 - der Vorleistungen (-0,3% des BIP)
 - der Bruttoanlageinvestitionen (-0,2% des BIP)
 - der Subventionen (-0,2% des BIP)
- Erhöhung der sozialen Geld- und Sachleistungen (+0,5% des BIP)

Einnahmeseitige Maßnahmen - Im Detail

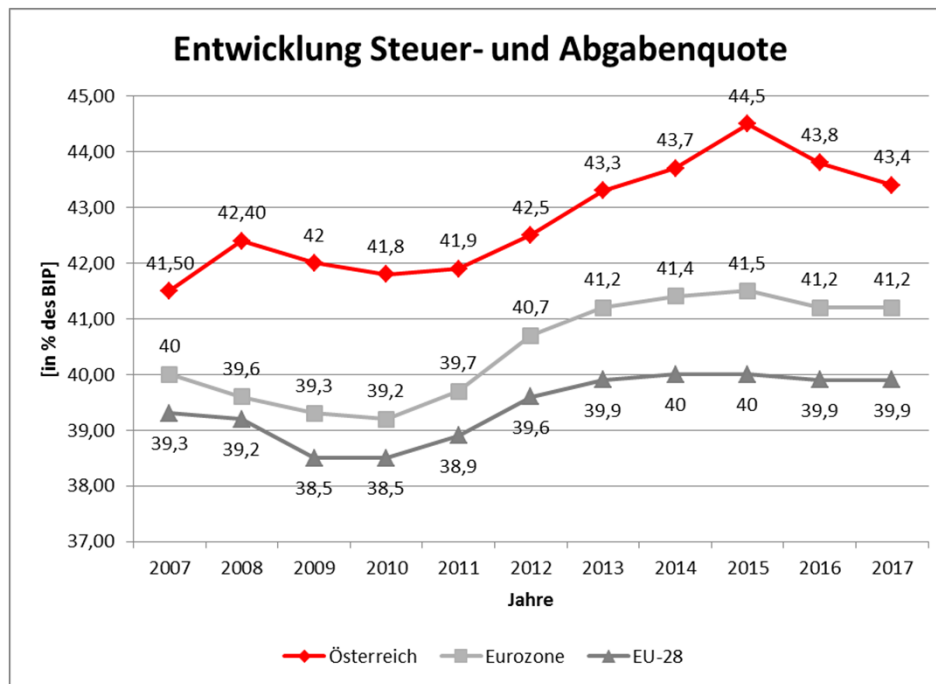
Steuerliche Mehrbelastungen seit 2011



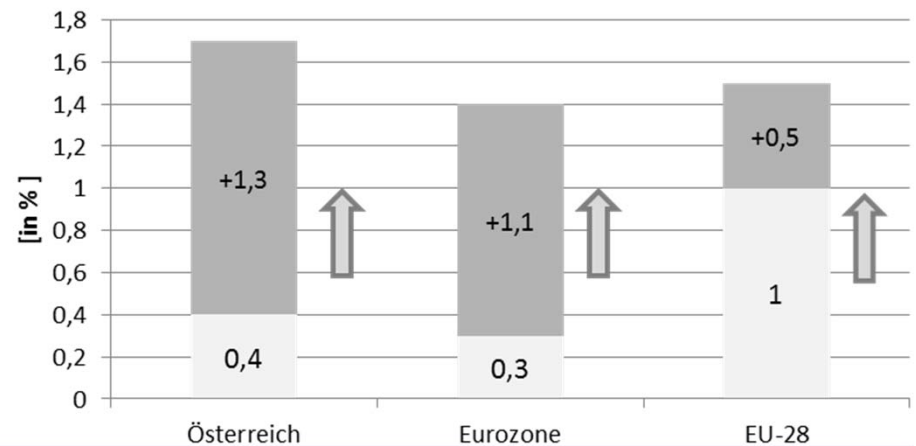
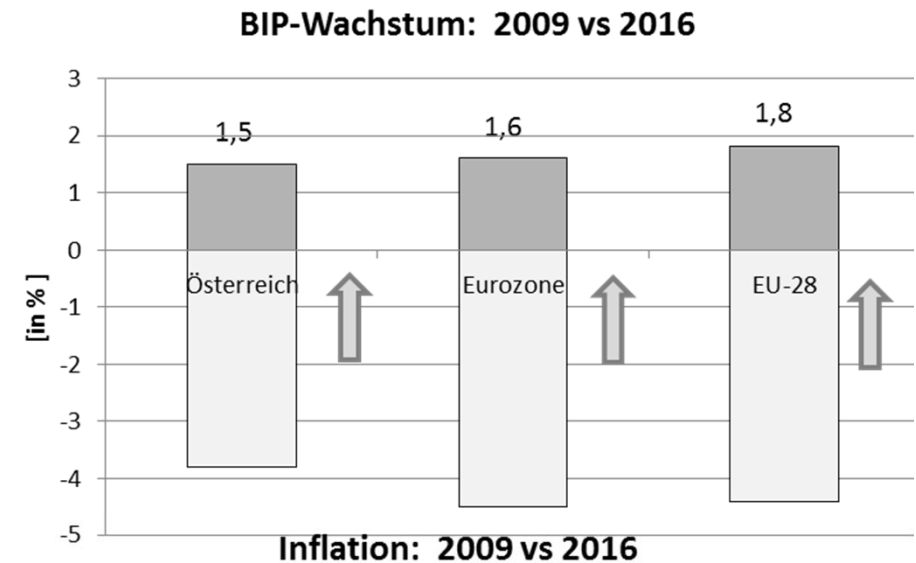
Quelle: WFA der jeweiligen BGBl.

- Kumulative steuerliche Mehrbelastung seit 2011: 15,5 Mrd. Euro
- Davon direkte unternehmerische Mehrbelastung: 7,8 Mrd. Euro
- Davon indirekte unternehmerische Mehrbelastung: 2 Mrd. Euro

Einnahmenseitige Maßnahmen - Auswirkungen



- Abgabentwicklung hat Einfluss auf Inflation und Wirtschaftswachstum
- Österreich im EU-Vergleich:
 - Stärkere Abgabenbelastung
 - Höhere Inflation
 - Geringeres Wirtschaftswachstum



Fiskalregeln in der wirtschaftswissenschaftlichen Literatur

- Kombination aus Ausgabenregel und Saldoziel begünstigt nachhaltige Konsolidierung
- Allerdings: ungeklärt ob „gute“ Qualität der öffentlichen Institutionen und guter Budgetprozess zur Einführung von Fiskalregeln führt

oder

ob Fiskalregeln die Qualität der öffentlichen Institutionen und den Budgetprozess verbessern

Einhaltung der Fiskalregeln

- „Schuldenbremse“ in Österreich einfachgesetzlich in Bundeshaushaltsgesetz festgelegt (-0,35% des BIP ab 2017) (§ 2 Abs. 4 BHG) - Gesamtstaatlich -0,45% des BIP

(4) Der Haushalt des Bundes ist nach Maßgabe des Rechts der Europäischen Union grundsätzlich auszugleichen (Regelgrenze für das strukturelle Defizit).

1. Diesem Grundsatz ist entsprochen, wenn der Anteil des Bundes einschließlich der Sozialversicherung am strukturellen Defizit 0,35 Prozent des nominellen Bruttoinlandsproduktes nicht übersteigt.

- In Deutschland Schuldenbremse im Verfassungsrang (struktureller Saldo: -0,35% des BIP gesamtstaatlich).

Entwicklung des strukturellen Defizits in Österreich

In Mio. €	2015 Erfolg BFRG 2016 ¹⁾	2017 BVA-E	Diff. 16/17	
In % des BIP, Rundungsdifferenzen				
Maastricht-Saldo				
Bund	-1,2	-1,6	-1,4	0,2
Länder, Gemeinden	0,1	0,0	0,0	0,0
SV-Träger	0,1	0,1	0,1	0,0
Maastricht-Saldo Gesamtstaat	-1,0	-1,4	-1,2	0,2
Struktureller Saldo Gesamtstaat				
Maastricht-Saldo Gesamtstaat	-1,0	-1,4	-1,2	0,2
Konjunktoreffekt	0,7	0,3	0,2	-0,1
Einmalmaßnahmen	0,5	0,1	0,2	0,0
Struktureller Saldo I ²⁾	0,1	-0,9	-0,9	0,1
Mehrkosten Flüchtlinge + Terrorbekämpfung (in % BIP)	0,1	0,4	0,4	0,0
Struktureller Saldo II ³⁾	0,3	-0,5	-0,5	0,1

1) In der Fassung vom Frühjahr 2016

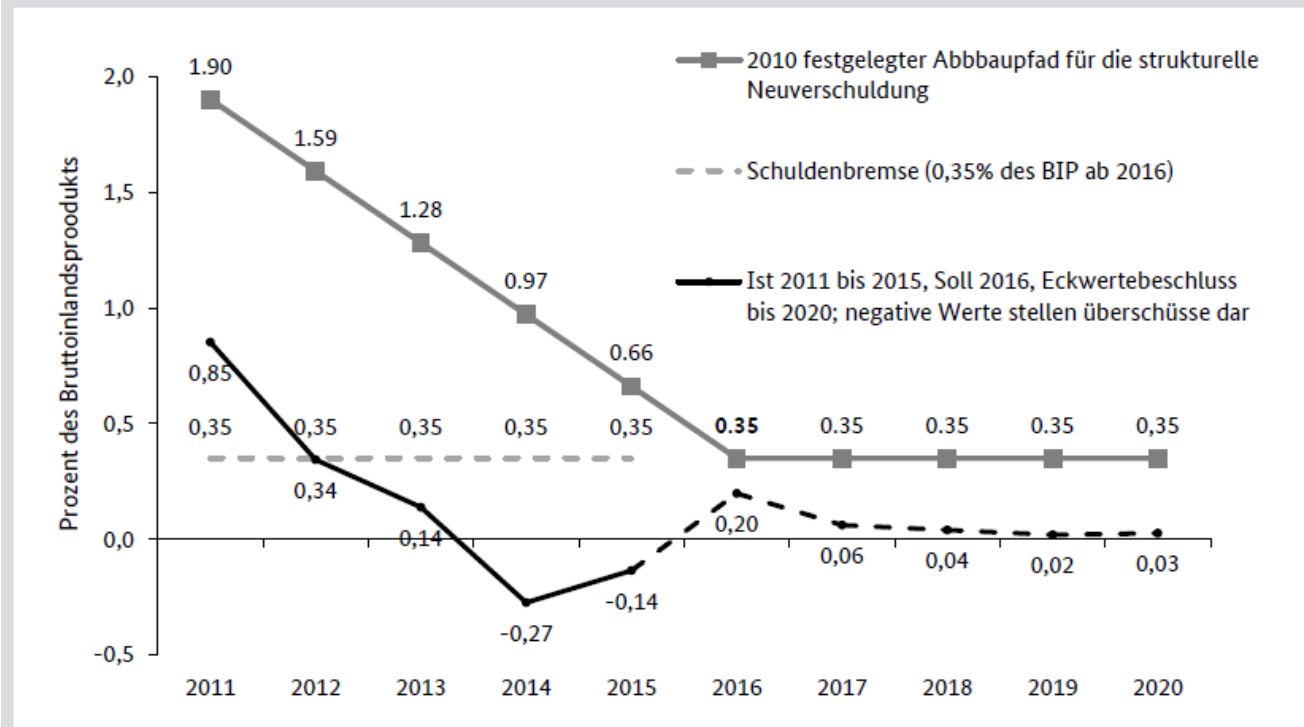
2) Ohne Herausrechnung der Zusatzkosten für Flüchtlinge und Terrorbekämpfung

3) Mit Herausrechnung der Zusatzkosten für Flüchtlinge und Terrorbekämpfung

Quelle: Budgetbericht 2017

Entwicklung des strukturellen Defizits in Deutschland

Abbildung 3: Entwicklung des strukturellen Defizits des Bundes
(in % des BIP)



Hierbei werden die für die Berechnung des strukturellen Defizits des Bundes relevanten Finanzierungssalden der Sondervermögen „Energie- und Klimafonds“, „Aufbauhilfefonds“ und „Kommunalinvestitionsförderungsfonds“ im Projektionszeitraum 2016-2020 berücksichtigt.

gemäß Stabilitätsprogramm 2016 des deutschen BMF

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns allen gut.